

Schnellradler brauchen Geduld



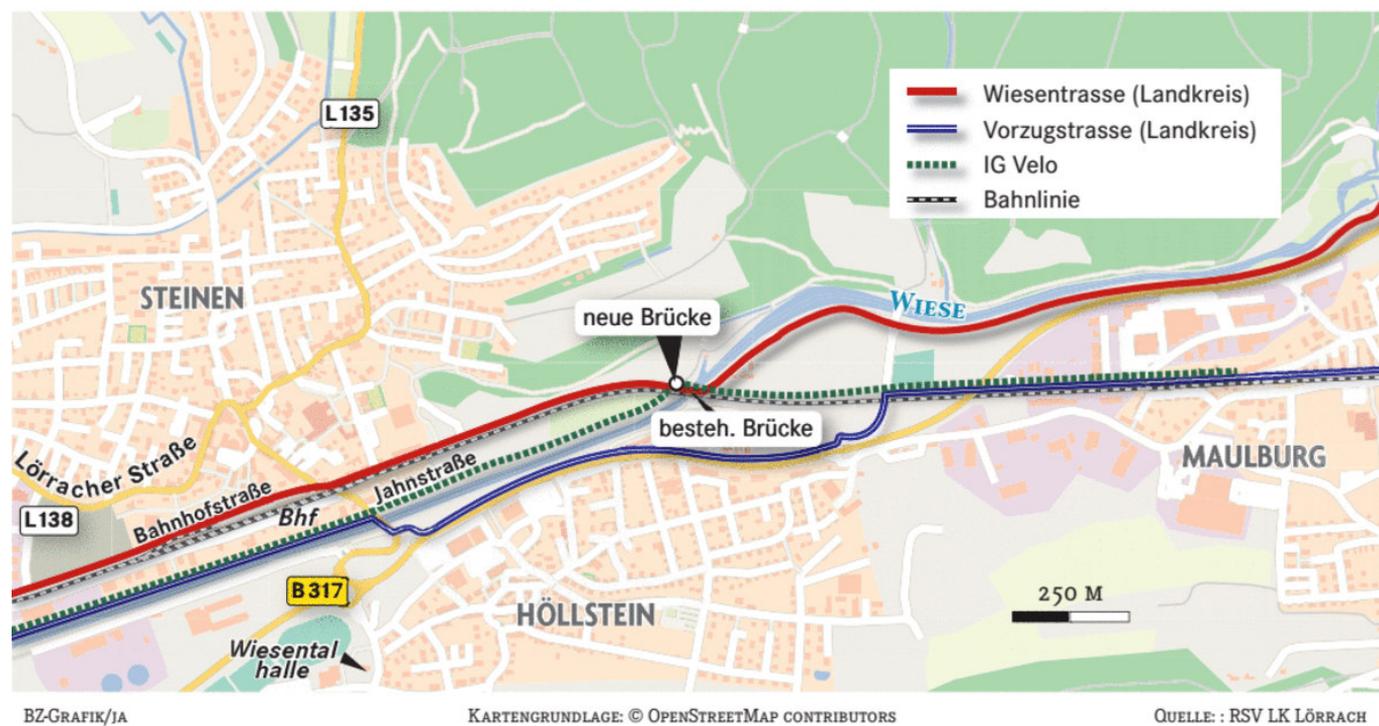
Von Robert Bergmann

Mi, 12. Mai 2021

Steinen

BZ-Plus | Am Zentralklinikum haben sich die Planer der Radschnellverbindung Wiesental schon festgelegt / Steinen ist noch nicht soweit.

■ Mögliche Radschnelltrassen in Steinen



. In drei Jahren soll es mit dem Bau des neuen, 18 Kilometer langen Radschnellwegs Lörrach-Schopfheim losgehen, der Bund lässt sich das Projekt rund 1,1 Millionen Euro kosten, wie seit 2020 feststeht. Doch während im Bereich des Lörracher Zentralklinikums bereits Fakten geschaffen werden, gilt es noch abzuwarten, wie die neue Pendlerroute genau durch die Gemeinde Steinen geführt wird.

Die Sicht des Bauamts: Bauamtsleiter Dietmar Thurn verweist auf BZ-Anfrage darauf, dass das im Auftrag des Kreises für die Trassenplanung zuständige Fachbüro bislang noch keinerlei Varianten für Steinen ausgearbeitet hat. "Die Planung des Radschnellweges durch Steinen ist derzeit leider noch nicht gelöst. Es sind mehrere Möglichkeiten im Gespräch, die aber auf ihre Realisierung noch überprüft werden müssen", schrieb Thurn am Montag. Der Bauamtsleiter verweist darauf, dass es aufgrund der baulichen Notwendigkeiten zuerst gegolten habe, den Anschluss der Radschnelltrasse im Bereich des neuen Zentralklinikums im Lörracher Entenbad klar zu definieren, "damit für Steinen eine belastbare bzw. zukunftsfähige Lösung gefunden wird".

Südlich der Bahnlinie ist gesetzt: Für den Lörracher Osten sind aktuell noch drei Trassen in der Diskussion. Diese

Varianten kreuzen die künftige Querspange zwischen B 317 und Klinik auf unterschiedliche Weise. Für Steinen sind jedoch zwei Aspekte relevant: Klar ist, dass der Radverkehr direkt bei der Querspange vom Schnellweg aufs Klinikgelände geführt werden soll. Und klar ist auch, dass der Radverkehr aus Richtung Steinen bei allen drei Varianten südlich der Bahn dort ankommen soll. Soll heißen: Auch wenn derzeit noch nicht geklärt ist, wo genau die Radschnelltrasse die S-Bahn kreuzen soll, spricht nichts mehr dagegen, sich nun auch über den Verlauf der Trasse von Maulburg nach Steinen und dann hinaus aus dem Ort Gedanken zu machen. Allein, Bauamtsleiter Dietmar Thurn hält den Zeitpunkt für eine intensivere Diskussion über die Radschnellroute durch Steinen noch für verfrüht. Er verweist darauf, dass das Planungsbüro sich erst im Sommer diesen Jahres in der Lage sieht, die sinnvollsten Trassenvarianten vorzulegen. Im Sommer werde es dann auch eine Bürgerversammlung zum Thema geben, verspricht Thurn.

Politik hat andere Prioritäten: Mit politischem Druck seitens der Gemeinderatsfraktionen, sich in Sachen Radschnellweg zu positionieren, muss die Verwaltung dabei nicht rechnen. Auf BZ-Nachfrage liegen weder bei der Gemeinschaft für ein lebenswertes Dorf noch bei CDU oder SPD konkrete Vorstellungen darüber vor, wie der Radschnellweg genau von Maulburg durch Steinen und dann weiter nach Lörrach geführt werden soll. Hier liegt das Augenmerk zur vor allem auf der Lösung der durch die Landesstraßen L138 und L135 sowie den B317 verursachten Verkehrsprobleme

"Klar ist, dass alles noch unklar ist", fasst Gemeinschaftssprecherin Ulrike Mölbert die Perspektive ihrer Fraktion anschaulich zusammen. Zumal beim nach Lörrach führenden Abschnitt, westlich der Wiesenbrücke, sieht Mölbert Diskussionsbedarf. So mag sie sich weder für eine Radschnelltrasse durch die Wiesenstraße aussprechen (zu schmal, zu viele Lastwagen) noch sieht sie den künftigen Radschnellweg entlang der Wiese auf dem bestehenden Radweg (zu viele Freizeitradfahrer und Fußgänger). "Wir sind intern noch in der Abstimmung," bedauert auch SPD-Sprecher Rudolf Steck. Es gebe zwar bereits Überlegungen zum "innerörtlichen Radverkehr", diese wolle man aber zunächst mit dem Bürgermeister diskutieren, bevor die breite Bevölkerung damit konfrontiert wird. CDU-Sprecher Marc Sutterer sieht seine Fraktion ebenfalls noch nicht festgelegt. Er verweist auf die zahlreichen Verkehrsprobleme, mit denen sich Steinen aktuell konfrontiert sieht und die aus seiner Sicht prioritär zu lösen seien. Dabei gelte es aber den Radschnellweg in jedem Fall mitzudenken, "damit es keine Kollisionen gibt", so Sutterer ganz generell. Die Nennung einer klar von seiner Fraktion priorisierten Trassenführung sei aber zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht möglich, bedauert Sutter.

Viele Möglichkeiten: Der Möglichkeiten für einen Radschnellweg durch Steinen gibt es tatsächlich so einige. Die letzte Version der RSV-Machbarkeitsstudie des Landratsamtes von 2019 konnte sich zwischen Lörrach und Steinen sowohl eine Variante entlang der Wiese als auch eine Trasse entlang der Bahnhofstraße vorstellen. Im Bereich Steinen-Ost könnte die Trasse über die Verlängerung der Rotzlerstraße und eine neu zu bauende Fußgänger-/Radfahrerbrücke über die Wiese Richtung Maulburg oder weiter entlang der Wiese Richtung Schopfheim geleitet werden, schlug das Landratsamt damals vor.

IG Velo weiß, wo es langgeht: Festgelegt in Sachen Steinener Trasse hat sich einzig die IG Velo Mittleres Wiesental. Das bekräftigte ihr Vertreter Volker Zimmermann am Montag am BZ-Telefon. Danach soll die Radschnelltrasse von Maulburg kommend die Wiese mittels einer neuen Brücke im Bereich des Föhribuckweg überqueren und auf der dann ausgebauten Jahnstraße in Richtung Eisenbahnstraße geführt werden. Mittels einer neu zu bauenden Unterführung geht es dann unter der Eisenbahnstraße hindurch, die Radschnelltrasse trifft hier auf den bestehenden Radweg. Auf diesem soll es dann, so die IG Velo, weitergehen in Richtung Firma H20, wo die künftige Radschnelltrasse schließlich südlich der Bahnlinie weiter in Richtung Entenbad und Lörrach geführt wird. Die Trasse hat den Charme, dass künftige Radschnellfahrer die Querung des Steinener Bahnübergangs meiden könnten. Probleme entlang des aktuellen Radwegs an der Wiese könne er nicht erkennen, für Fußgänger biete sich die Schaffung einer Extrapspur an, wie es auf Lörracher Gemarkung bereits erfolgreich praktiziert worden sei, so Zimmermann. Die Nutzung der Wiesenstraße als künftige Radschnelltrasse mache keinen Sinn, betont der IG-Velo-Vertreter: Die schmale Straße werde vom Lastwagenverkehr ins dahinterliegende Gewerbegebiet dominiert. Im Übrigen gelte es dann, irgendwo die S-Bahn-Geleise zu queren, um auf die südliche Seite zu gelangen. "Und die vielen Schrankenschließungen lässt sich kein Schnellradler gefallen", prophezeit Volker Zimmermann.

Ressort: [Steinen](#)

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Mi, 12. Mai 2021:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)

Kommentare

Damit Sie Artikel auf [badische-zeitung.de](https://www.badische-zeitung.de) kommentieren können, müssen Sie sich bitte einmalig bei "Meine BZ" registrieren. Bitte beachten Sie [unsere Diskussionsregeln](#), die [Netiquette](#).
